

SP-Frauengipfel vom 14. Juni 2007

SP-Exekutivpolitikerinnen bewegen die Politik

Margret Kiener Nellen, Nationalrätin /
Gemeindepräsidentin Bolligen BE

Chère Micheline, présidente de la Confédération
camarades, collègues,
Liebe Gäste

Rosa Luxemburg (1871 – 1919) hat gesagt:

"Revolutionen haben keine Zeit zu verlieren, sie stürmen weiter – über noch offene Gräber, über "Siege" und "Niederlagen" hinweg."

Wir sind privilegiert, Politikerinnen in einem Land **ohne** bewaffnete Konflikte sein zu dürfen. Umso mehr Zeit und Kraft haben wir, um die in der Schweiz nötige "Revolution" zu einer gleichgestellten, solidarischen und sozial gerechten Gesellschaft voranzubringen.

"Lust an der Macht" habe ich als erste Gemeindepräsidentin im Halbamt im Kanton Bern. Alle meine Vorgänger waren SVP-Männer.

Per 1. Juni 2007 konnte ich in Bolligen BE den **15-tägigen Vaterschaftsurlaub für Gemeindeangestellte** einführen. Der erste Vater unserer 44 Mitarbeitenden wird seinen Vaterschaftsurlaub noch diesen Monat beziehen und freut sich riesig!

Es war eine schnelle Sache:

Nach dem Rückpiff von Bundesrätin Doris Leuthard durch den Bundesrat, im Februar 2007, fragte mich einer meiner engsten Mitarbeiter, 30-jährig, Vater einer 1-jährigen Tochter, ob der Vaterschaftsurlaub nicht etwas für die Gemeindeverwaltung Bolligen wäre. "Ja klar, selbstverständlich", sagte ich. Und: Die Personalkommission solle einen Antrag vorbereiten. Am 23. April 2007 traktandierten wir das Geschäft im Gemeinderat. Im ersten Anlauf kam das Geschäft durch bei einer Exekutivbesetzung von 2 Frauen und 5 Männern, 3 SP, 2 FDP, 1 SVP + 1 Parteilos. Nebst der grundsätzlichen Argumentation für den Vaterschaftsurlaub kam das Argument, es ist ja für den Betrieb nur wie eine Abwesenheit für einen WK (cours de répétition militaire), gut an.

Ich bin überzeugt, dass wir jetzt in Gemeinden, Kantonen und Betrieben wo immer möglich Druck aufbauen und konkrete Erfahrungen sammeln müssen, analog der Entwicklung für die Mutterschaftsversicherung, bis wir einen Vater- bzw. Elternurlaub als Bundeslösung einführen können.

Nicht lange gefackelt haben wir auch mit der **Tagesschule**. 2001 – in meinem ersten Jahr als Gemeindepräsidentin – wurde das Legislaturziel gesetzt:

→ Einführung Tagesschule August 2003. Meine SP-Kollegin Esther Steinegger, Bildungsvorsteherin, leistete ganze Arbeit, verstand es, die LehrerInnen zu motivieren,

und seit August 2003 danken uns glückliche, entlastete Mütter und Väter für das tadellose Funktionieren dieser Tagesschule.

Jetzt geht's an die **nächste Vision**:

Die heutige Doppelstruktur pro Schulhaus (im Kanton Bern z.B.) organisatorisch-administrativ vereinfachen. Die Bewusstseinsbildung für **unentgeltliche Tagesschulen** vorantreiben. Ich unterstütze vorbehaltlos die Forderung des Vereins Tagesschulen Schweiz für die Unentgeltlichkeit unserer Tagesschulen. Durch die Finanzierung der Tagesschule über die direkten Steuern leisten auch kinderlose Personen und insbesondere höhere Einkommen und Vermögen einen angemessenen Beitrag für diese wichtige Dienstleistung für unsere Kinder, für ihre Eltern und damit für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Als weitere **gleichstellungsrelevante Erfolge** in meiner Gemeinde darf ich nennen:

- Frühlingsferienkurse und polysportive Woche in den Sommerferien zur Entlastung der Eltern, mit spezifischen Mädchenprojekten
- Lokales Bewegungs- und Sportnetz mit Familien-Events und generationenverbindenden Anlässen
- Handy-Verbot in den Primarschulen
- Frauen wählen, z.B. die erste Kreistierärztin im Kanton Bern und eine Finanzverwalterin mit 3 Kindern
- Waffen durch Kantonspolizei konfiszieren lassen bei Anzeichen häuslicher Gewalt
- Beleuchtung der Schulwege und dunkler Orte

Den **Durchbruch noch nicht geschafft** habe ich

- beim preisgünstigen Wohnungsbau
- beim Projekt "Grosseltern betreuen und unterhalten die öffentlichen Spielplätze" zur Entlastung der Eltern

Noch fehlen uns in der Schweiz

- 48 Frauen in kantonalen Exekutiven (für 78 von 156)
- 212 Frauen in den Gemeindeexekutiven (für 423 von 846)

Im Männerhaus "Bundeshaus" fehlen uns

- 50 Nationalrätinnen (für 100 von 200)
- 2 weitere Bundesrätinnen (für 4 von 7)
- 12 Ständerätinnen (für 23 von 46)

In den eidgenössischen Gerichten fehlen uns

- 31 Richterinnen (für 63 von 126) – ich reiche nächste Woche dazu eine Motion ein.

Camarades, Kolleginnen:

selbstbewusst, sicher, immer **einen Schritt voraus**:

das sind wir Sozialdemokratinnen!

Das sind wir als Teile der historischen ArbeiterInnenbewegung, der wir mit Stolz angehören dürfen.

Das sind wir als Gestalterinnen einer gleichgestellten, solidarischen und sozial gerechten Zukunft!

Und ich schliesse mit der Philosophin Margarete Susman (1872 – 1966):

"Revolutionär sein, das heisst: sein lebendiges, glühendes ganzes Selbst einzusetzen in eine niedere, schlechte Wirklichkeit."

Camarades, soyons révolutionnaires! Pour une Suisse qui enfin garantisse l'égalité aux femmes.

Margret Kiener Nellen
Nationalrätin / Gemeindepräsidentin Bolligen BE
079 507 04 76

E-Mail: kienernellen@bluewin.ch

www.kienernellen.ch